

Inhalt

Prolog	11
»Herr Direktor, ich bedanke mich« <i>Jurek Rotenberg sieht seinen Retter Berthold Beitz wieder.</i>	20
»Sie löste sich vom Leben mit einem Lächeln« <i>Inge Aicher-Scholl über ihre Schwester Sophie.</i>	50
»Nachts träume ich vom Fallbeil« <i>Franz J. Müller kämpfte in der Weißen Rose</i>	76
»Mein längster Tag« <i>Kurt K. Keller kehrt noch einmal an den Omaha Beach zurück.</i>	84
»Das ist derselbe Mond wie daheim« <i>Wie Hans-Erdmann Schönbeck Stalingrad und den 20. Juli überlebte</i>	100
»Ich habe ihn heiß geliebt« <i>Zeitzeugen erinnern sich an Claus Graf von Stauffenberg – und sein Sohn an den Vater.</i>	114

»Du musst es tun!« <i>Zu Besuch bei Ewald-Heinrich von Kleist, der Hitler töten sollte</i>	134
»Auch wenn alle es tun – ich nicht« <i>Freiherr von Gersdorff, Baron von Boeselager und die Bombe</i>	148
»Das Leben stellt sich zwischen jedes Leid« <i>Klaus von Dohnanyi über seinen Vater Hans und seinen Onkel Dietrich Bonhoeffer</i>	166
»Ich versuche jeden zu retten« <i>Wilm Hosenfeld, der Held aus »Der Pianist«, und sein Sohn</i>	176
»Ich bin stolz, ein Elser zu sein« <i>Der Neffe des Hitler-Attentäters erinnert sich</i>	188
»Ich atmete Hoffnung« <i>Der Letzte von Schindlers Liste</i>	202
»Warum hat er mich bloß allein gelassen?« <i>Ein Treffen mit Emilie Schindler</i>	214
»Wir waren zwei Wildfänge« <i>Mit Anne Franks Cousin Buddy Elias in Bergen-Belsen</i>	228
»Du kannst hierbleiben, Hansi« <i>Wie sich Hans Rosenthal vor dem Holocaust in einem Schrebergarten versteckte</i>	244

»Ich habe überlebt, er nicht!« <i>Edgar Feuchtwanger im Haus seines alten Nachbarn Hitler</i>	258
»Es gibt etwas, das kann man nicht vernichten« <i>Yehuda Bacon trotz bis heute Auschwitz</i>	272
»Auch wenn ich Angst habe ...« <i>Die Gegenwart des Gestern: Eine Deutschlandreise zu heutigen »Helden«</i>	286
Epilog	299
Nachwort zur Taschenbuchausgabe	309
Dank	311
Literatur und Quellen	315
Bildnachweis	319
Zum Autor	320